

# Corona – der Fehler liegt im System

Die Corona-Krise zeigt, wie schwer die Krise des Gesundheitssystems tatsächlich ist.

## Ob wir gesund oder krank sind, hängt

- nicht nur von unserem individuellen Verhalten und unserem körperlichen Zustand,
  - nicht nur von der Existenz krank machender Viren oder Bakterien,
  - nicht nur von Tabletten oder Impfstoffen ab,
- sondern auch von den gesellschaftlichen Verhältnissen, in denen wir leben.**

## Gesundheit ist eine soziale Größe

- Wer arm ist, wird eher krank und stirbt durchschnittlich 10 Jahre früher. Denn er\*sie kann sich weniger gesund ernähren und kann sich weniger Stressausgleich durch Kultur, Sport, Bildung oder vielseitige Freizeitgestaltung leisten.
- Schlechte Arbeitsbedingungen, monotone Arbeiten und einseitige körperliche Belastungen führen zu chronischen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes oder Depressionen.
- Schlechte Luft, z.B. durch giftige „Feinstaub“-belastung aus Verkehr und Kohlekraftwerken, führt zu Atemwegserkrankungen und zu einem früheren Tod.
- Die anhaltende Zerstörung der Umwelt zieht nicht nur gesundheitliche Belastungen für die Menschen in aller Welt nach sich – sie produziert auch neue Krankheiten. Corona ist hier nur ein Vorbote, wird mit dem Raubbau der Natur nicht umgehend Schluss gemacht.
- Rassismus und andere Formen der Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Alter oder sexueller Identität bedrohen nicht nur direkt die körperliche Unversehrtheit von Menschen. Wer ausgegrenzt wird, gehört nicht dazu, wird isoliert und lebt unter chronischem Stress.

Es ist nicht verwunderlich, dass der Anteil armer und/oder ausgegrenzter Menschen an den an Corona-Erkrankten in allen Ländern erheblich über ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt.

## Angst. Macht. Krank

Die allgegenwärtige Angst vor Corona, die politisch und medial geschürt wird, tut ihr Übriges, um die Gesundheit zu schwächen. Sie erschwert außerdem den Blick auf die Realitäten und die Suche nach Alternativen zu den Strukturfehlern unseres Gesellschafts- und Gesundheitssystems. Angst lähmt, Angst isoliert, Angst individualisiert und behindert Solidarität und berechtigten Widerstand auf vielen Ebenen.

Schutzmaßnahmen und Impfungen dämmen zwar die Corona-Pandemie ein, sie verändern allerdings die beschriebenen grundlegenden Probleme unseres Gesundheitssystems nicht zum Positiven.

**Diesen Zustand zu ändern, sehen wir als wichtige Aufgabe.**

## Profit zerstört

In unserem heutigen Gesundheitssystem sind alle Bereiche gesundheitlicher Versorgung auf Profit und Privatisierung ausgerichtet. Das Projekt einer solidarischen und gemeinwohlorientierten Versorgung wurde aus der öffentlichen Diskussion verdrängt. Alle Akteur\*innen des Gesundheitssystems sollen wie Kapitalist\*innen handeln, die in dauernder Konkurrenz stehen, Kosten reduzieren und Gewinne erzielen müssen. Spitäler und Altersheime sind Teil gewinnorientierter Konzerne, Angestellte sind Kostenfaktoren und Patient\*innen sind Fallpauschalen.

Besonders sichtbar wird das an der Pflegearbeit in Spitälern, Altersheimen und in der ambulanten Versorgung alter Menschen, die zu über 80 Prozent von Frauen geleistet wird. Der Anteil migrantischer Arbeit ist überdurchschnittlich hoch. Die traditionelle Missachtung weiblicher und migrantischer Arbeitskräfte macht den Pflegesektor zu einem völlig unterbezahlten und nicht wertgeschätzten. In der Altenpflege werden noch einmal durchschnittlich 800 Franken weniger verdient als im Spital. 47 Prozent der Pflegenden gaben 2019 in einer Unia-Umfrage an, ihren Beruf aufgeben zu wollen. Nicht einmal jetzt wird hier ernsthaft gegengesteuert.

## Profit tötet

Auch der Blick über die Schweiz und Europa hinaus zeigt, dass die Fehler im System liegen: Sozialprogramme und eine gute öffentliche Gesundheitsversorgung werden weiten Teilen der Weltbevölkerung bewusst vorenthalten. Banken, Regierungen und die Weltwirtschaftsorganisation vergeben Kredite an ärmere Länder nur dann, wenn sie die öffentliche Gesundheitsversorgung und Sozialprogramme kürzen und die Privatisierung des Gesundheitssystems vorantreiben. Neoliberaler Kapitalismus heißt: Totschlag auf Raten. Auf der anderen Seite profitieren zahlreiche Weltkonzerne von der Corona-Krise: Neben der IT-Branche, den Logistikunternehmen, dem Internethandel und den Banken besonders die Pharmakonzerne.

## Wir wollen grundlegende Änderungen

- Keine Profite mit Krankheit! Weg mit den Fallpauschalen!
- Überführung der Gesundheitsversorgung in Gemeingut!
- Enteignung der Krankenhaus- und Pflegekonzerne!
- Keine Schließung von Spitälern!
- Aufhebung der Patente auf Medikamente und Impfstoffe!
- Gerechte Verteilung der Impfstoffe weltweit!
- Kostenlose Gesundheitsversorgung für alle – unabhängig von Einkommen und Aufenthaltsstatus!
- 60 Prozent Arbeit bei 100 Prozent Lohn für alle im Gesundheitsbereich Tätigen (inkl. Reinigungskräfte) und eine entsprechende Verdoppelung des Personalbudgets.

## Weitergehende Informationen

- [www.feministischerlookdown.org](http://www.feministischerlookdown.org)
- <https://solimed-koeln.de/>
- <https://www.attac.de/kampagnen/gesundheits-ist-keine-ware/aktionen/gebt-die-patente-frei/>
- [https://www.medico.de/fileadmin/user\\_upload/kampagnen/patente/patente-toeten.pdf](https://www.medico.de/fileadmin/user_upload/kampagnen/patente/patente-toeten.pdf)